Juniorsoldaten

Einheit 10, Lektion 4

Obdachlosigkeit

Ziel: Die Kinder entdecken und verstehen, dass es Menschen in Not gibt, die keinen Platz zum Leben haben, und wie Gott möchte, dass wir darauf reagieren.

„DENN ICH WAR HUNGRIG, UND IHR HABT MIR ZU ESSEN GEGEBEN; ICH WAR DURSTIG, UND IHR HABT MIR ZU TRINKEN GEGEBEN; ICH WAR EIN FREMDER, UND IHR HABT MICH AUFGENOMMEN; ICH HATTE NICHTS ANZUZIEHEN, UND IHR HABT MIR KLEIDUNG GEGEBEN; ICH WAR KRANK, UND IHR HABT EUCH UM MICH GEKÜMMERT; ICH WAR IM GEFÄNGNIS, UND IHR HABT MICH BESUCHT.“

Matthäus 25:35-36 (NGÜ)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

- Matthäus 6,19-23
- Lukas 9,58

Der obige Abschnitt gibt uns klare Hinweise auf unsere Verantwortung, Menschen ohne Zuhause zu helfen, zu unterstützen und zu betreuen. Lukas 9,58 erinnert uns auch daran, dass Jesus keinen Platz hatte, um sich hinzulegen, denn Jesus besaß nie sein eigenes Haus.

Obdachlosigkeit hat viele Gesichter. In unserer Gesellschaft gibt es viele Stereotypen darüber, wie ein Obdachloser aussieht, aber es betrifft ein breites Spektrum von Menschen, jung, alt und alle Stufen dazwischen. Obdachlosigkeit tritt unabhängig von Bildungsniveau und kulturellem Hintergrund auf und betrifft viele Menschen auf vielfältige Weise.

Es gibt drei Ebenen der Obdachlosigkeit:

- primäre Obdachlosigkeit: Diese Menschen leben auf der Straße, wohnen in Parks, besetzen heruntergekommene Gebäude oder
- das benutzen Autos oder Eisenbahnwaggons als vorübergehende Unterkunft.
- sekundäre Obdachlosigkeit: Diese Personen wechseln häufig von einer vorübergehenden Unterbringung in eine andere.
- tertiäre Obdachlosigkeit: Menschen, die mittel- bis langfristig in Pensionen leben, in denen ihre Unterbringung unter den Mindeststandards für kommunale Wohnungen liegt.

Du kannst einige der unten aufgeführten Ressourcen als zusätzlichen Schwerpunkt/Diskussionspunkt für deine Lektion nutzen, vielleicht auch nur Screenshots von Filmen, die du nicht in ihrer Gesamtheit zeigen kannst.

Filme, die Obdachlosigkeit darstellen, sind z. B. *Das Streben nach Glück, Blind Side – Die große Chance, König der Fischer* und *Terminal.*

Zu den Kinder- und Jugendbüchern zu diesem Thema gehören u. a.

- *Ein mittelschönes Leben: Ein Kinderbuch über Obdachlosigkeit* von Kirsten Boie und Jutta Bauer
- *Sackgasse Freiheit: Aus dem Leben eines Straßenkindes* von Jana Frey
- *Stromer* von Claude K. Dubois

Nicht für Kinder, aber interessant als Hintergrundinformation: *Kein Dach über dem Leben: Biographie eines Obdachlosen* von Richard Brox.

Für weitere Informationen/Ressourcen über Obdachlosigkeit wende dich bitte an die Sozialabteilung.

Du brauchst:

- Post-it-Notizzettel, Papier oder Whiteboard
- verschiedene Kleidungsstücke für zwei oder mehr Kinder (z. B. Hosen, Kleid, Weste, Jacke, Pyjama, Socken, Handtaschen usw.)
- Dose mit Bohnen
- Stifte oder Textmarker
- Bilder von Menschen, die Obdachlosigkeit darstellen
- Bibeln
- eine Liste lokaler Politiker und kirchlicher und staatlicher Stellen, die Obdachlose unterstützen
- Kreppband zum Markieren der Größe eines Autos oder Pappe etwa in Größe eines Autos
- eine „Zuhause & darüber hinaus“-Karte für jedes Kind

Aufwärmen

Was macht ein tolles Zuhause aus?

Beginne mit der Frage an die Kinder: „Was macht ein tolles Zuhause aus?“ Lass sie die Antworten auf Notizzettel, ein großes Stück Papier oder ein Whiteboard schreiben. Besprecht, dass jedes Zuhause anders aussieht. Es gibt kein perfektes Beispiel für ein großartiges Zuhause, aber es ist

wichtig, dass die Kinder ihre Gedanken zu diesem Thema miteinander teilen.

Wenn die Liste vollständig ist, frage die Kinder:

- Was haben die Dinge auf dieser Liste gemeinsam?
- Gibt es offensichtliche Unterschiede?
- Gibt es etwas, auf das ihr verzichten könntet, und es würde für euch trotzdem ein Zuhause bleiben?
- Was hiervon ist für euch wesentlich für ein Zuhause?

Das Spiel „Penner Joe“

Erkläre den Kindern, dass einige Leute, die kein Zuhause haben, auch nirgendwo alles, was sie besitzen, aufbewahren können (auch wenn es nur sehr wenig ist). Einige dieser Menschen tragen ihre gesamte Kleidung auf einmal, übereinander. Heute werden wir ein Spiel spielen, damit ihr die Möglichkeit habt, dieses Gefühl zu erleben.

Du brauchst eine Auswahl an Kleidung und Gegenständen, die in zwei Haufen aufgeteilt sind. Teile die Kinder in zwei Teams auf. Ein Kind zieht alle Kleidungsstücke usw. über, läuft zum Ende des Zimmers und zurück und zieht die Kleidung wieder aus. Dann kommt das nächste Kind an die Reihe, bis alle Kinder in jedem Team dran waren. Das Team, das zuerst fertig ist, (bei nur zwei Kindern das, das zuerst fertig ist) gewinnt den Preis: eine Dose Bohnen – allerdings ohne Dosenöffner und ohne die Möglichkeit, sie zu essen.

- Wie war diese Erfahrung für euch, all diese Schichten Kleidung anzuziehen?
- Stellt euch vor, ihr müsstet das jeden Tag tun!
- Was für ein Gefühl ist das wohl für die Menschen, die jeden Tag so leben?

Überleitung: „Wir werden uns verschiedene Wege anschauen, wie Menschen heute mit Obdachlosigkeit umgehen und wie Obdachlosigkeit aussehen kann. Manche Menschen leben auf der Straße, andere erleben die Obdachlosigkeit ganz anders. Wir werden uns auch mit der Antwort der Heilsarmee auf dieses Problem befassen und darüber sprechen, wie wir unserer Gemeinde helfen können, Obdachlose zu unterstützen.

Das Wichtigste

Stereotypen der Obdachlosigkeit

Stelle Bilder zusammen, die Obdach- oder Wohnungslosigkeit bzw. „Leben ohne festen Wohnsitz“ darstellen, oder verwende die Bilder vom Ende dieser Lektion. Lege sie aus oder hänge sie auf und bitte die Kinder, sich alle Fotos anzusehen und das Foto zu markieren, das Obdachlosigkeit oder „Leben ohne festen Wohnsitz“ am besten beschreibt. Weise sie darauf hin, dass es mehr als ein Foto geben kann, das Obdachlosigkeit zeigt, und das Bild mehr als nur einen Obdachlosen zeigen kann.

Besprich mit den Kindern Folgendes:

- Für welches Bild habt ihr euch entschieden? Warum?
- Für welches Foto haben sich die meisten von euch entschieden? Warum wohl?
- Für welches Foto haben sich die wenigsten oder keiner von euch entschieden? Warum wohl?

Erkläre den Kindern, was die Fotos zeigen:

1. Familie im Auto, die eine alte Fabrik besetzt.
2. Rechtsanwalt, der seine Hypothek nicht bezahlen kann und der vorübergehend bei einem Freund wohnt.
3. Kindergärtnerin, die neu in die Stadt gezogen ist und in einer billigen Pension wohnt.
4. Alter Mann auf einem Gepäckwagen.
5. Moderne Interpretation von Jesus.
6. Daniel Craig, bevor er als Schauspieler „geschafft hat“.
7. Eine Frau auf der Straße, die ihre Wohnung verloren hat, weil sie ihre Miete nicht bezahlen konnte.
8. Bolivianische Mädchen im Flüchtlingslager.
9. Heilsarmeeoffizierin, die mit einem Mann auf der Straße spricht (auch Offiziere können als Personen ohne festen Wohnsitz betrachtet werden).
10. Muslimische Frauen, die sich wegen häuslicher Gewalt in einem Frauenhaus für Opfer von Menschenhandel befinden.
11. Sikh-Lkw-Fahrer, der in seinem Lkw wohnt.
12. Buchhalter, der sich von seiner Frau getrennt hat und aus der Wohnung geworfen wurde.
13. Soldatin im Auslandseinsatz.

Obdachlosigkeit kann Menschen jeden Alters betreffen, junge, alte und alle dazwischen. Menschen finden sich aus vielen Gründen ohne festen Wohnsitz wieder. Wie können solche Menschen wohl obdachlos werden? Seht euch einige der folgenden Ursachen und Beispiele der Obdach-/Wohnungslosigkeit an und überlegt, was passiert sein könnte:

- Beziehungszusammenbruch – Elternteil und Kind, Ehemann und Ehefrau
- Verlust des Arbeitsplatzes
- Ausweisungen aus der Wohnung
- Psychische Gesundheit
- Glücksspiel, Drogen- und Alkoholsucht
- Häusliche Gewalt
- Politische/religiöse Verfolgung
- Flüchtlinge
- Verzug bei einer Hypothek
- Job erfordert ständiges Umziehen

Es gibt einige berühmte Persönlichkeiten, die geraume Zeit keine eigene Wohnung hatten, dazu gehören Jesus, Jim Carey, Haley Berry, Dr. Phil, Colonel Sanders (KFC), Daniel Craig und Kelly Clarkson.

Es ist hilfreich, die Zahl der Obdachlosen für die Kinder in einen Kontext zu stellen. Stelle ihnen die Zahlen deines Landes zur Obdachlosigkeit vor, z. B. indem du eine grobe Landkarte des Landes zeichnest und sie aufteilst, um den Anteil der Menschen bezogen auf die Gesamtbevölkerung darzustellen

Deutschland: 82,67 Millionen Einwohner (2016)

860.000 Menschen in Deutschland hatten 2016 keine Wohnung[1] (davon 440.000 Flüchtlinge). Von den 420.000 Nichtgeflüchteten (nur für sie liegen soziodemografische Daten vor) sind 70 % alleinstehend, 30 % wohnen mit Partner und/oder Kindern zusammen in Übergangslösungen. Außerdem gibt es laut Statistik mehr als 30.000 Minder-jährige, die in keiner Wohnung leben.

[1] www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/

Prognosen gehen davon aus, dass es im Jahr 2018 bis zu 1,2 Mio. wohnungslose Menschen in Deutschland geben wird.

Was sagt die Bibel?

Schlägt Matthäus 25,31-46 nach und lest gemeinsam.

Bitte nun die Kinder, den Abschnitt ein zweites Mal zu lesen, und macht eine Liste der Dinge, von denen Jesus sagt, sie seien eine Hilfe.

- Was haltet ihr davon, anderen Menschen zu helfen, die kein Zuhause haben?
- Kann man ihnen helfen? Sollte man ihnen helfen?
- Was kann man tun, um diesen Menschen zu helfen?
- Die Bibel sagt, wenn wir uns weigern, denen zu helfen, die in Not sind, werden wir dafür von Gott gerichtet werden. Wie fühlt ihr euch dabei?
- Warum betont das die Bibel?

Gott möchte, dass wir andere Menschen lieben und diejenigen, die benachteiligt sind oder Schwierigkeiten haben, nicht ignorieren. Im Alten Testament gab Gott Moses das Gesetz – es beinhaltete die Notwendigkeit, sich um Witwen, Waisen und Ausländer zu kümmern (5. Mose 10,18).

Seht euch 5. Mose 10,18 sowie Maleachi 3,5 und Jesaja 1,17.

- Ausgehend von diesen Versen, was glaubt ihr, erwartet Gott von uns?

Die Antwort der Heilsarmee auf Obdachlosigkeit

Es sind nicht nur schlechte Nachrichten, es gibt Hoffnung! Auch bei uns unterstützt die Heilsarmee proaktiv diejenigen, die mit Obdachlosigkeit und Wohnungskrisen konfrontiert sind. Sie bietet Wohnungen, Übergangswohnheime und kurzfristige Krisenunterkünfte an. Allerdings befinden sich die meisten dieser Angebote derzeit in größeren Städten und unterstützen nicht diejenigen, die mit Wohnungsproblemen in ländlichen Gebieten konfrontiert sind.

In unseren sozialen Diensten werden Menschen mit mehr als einem Dach über dem Kopf unterstützt. Sie werden auf den Einzelfall zugeschnitten unterstützt, um der jeweiligen Person zu helfen, ihre aktuelle Situation zu verbessern. Dies können u. a. Weiterbildung, Beratung, Wiedereingliederung, Budgetberatung, Verweisung an Ärzte und Vermittlung grundlegender Alltagsfähigkeiten umfassen. Damit versuchen wir, William Booths Idee von „Suppe, Seife und Seelenheil“ für jeden einzelnen Menschen umzusetzen.

William Booth prägte diesen eingängigen Slogan. Die „Suppe“ bezog sich auf die Lebensmittelausgabe an die Armen und die Bereitstellung anderer materieller Hilfen wie Unterkünfte, Berufsausbildung und Arbeitsprogramme. „Seife“ befriedigte das Bedürfnis einer Person nach guter Kleidung und Sauberkeit, den Grundvoraussetzungen für gutes Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Würde. Und „Seelenheil“ war und ist das vorrangige Ziel der Heilsarmee.

Booth weltbekannte Aussage: „Niemand kann selig sein, solange er kalte Füße hat, und keiner kann bekehrt werden, solange ihn Zahnschmerzen quälen.“ bedeutete, dass die körperlichen Bedürfnisse befriedigt werden müssen, aber das Ziel die Bekehrung war.

Anknüpfen

Wie fühlt es sich an

Fasst zusammen: Wie sieht ein Obdachloser aus? *(Es gibt kein einheitliches Aussehen; anders, als wir es uns vorstellen, man sieht ihnen die Obdachlosigkeit nicht immer an.)*

Markiere eine Fläche auf dem Fußboden ca. 2m x 4m mit Klebeband (etwa der Größe eines Autos). Lass die Kinder sich alle hineinquetschen.

Lass die Kinder ein paar Dinge nennen, die sie morgens vor der Schule tun. Dann sollen sie versuchen, sie umzusetzen, während sie sich in dem markierten Bereich aufhalten (sich anziehen, Frühstück machen und essen, Zähne putzen, Schulranzen packen usw.). Sobald ihr alle Vorschläge ausprobiert haben, frag die Kinder:

- Wie war das für euch? War es unbequem, schwierig, komisch, lustig, einfach, dies zu tun?
- Welche anderen Belastungen können Kinder empfinden, wenn sie länger als zwei Wochen in einem Auto oder Zelt leben?
- Würdet ihr gerne einen Tag, eine Woche, drei Monate so leben?
- Was können wir tun, um Menschen in unserer Gemeinde zu helfen, die obdachlos sind?

Gebet

Lass die Kinder für die Regierung oder Hilfsorganisationen beten, die sich direkt mit Obdachlosenfragen befassen. Es kann hilfreich sein, eine Liste der örtlichen Politiker und aller Kirchen- oder staatlichen Stellen zur Hand zu haben, die in der Nähe Unterkunft und Unterstützung anbieten. Es wäre großartig, wenn die Kinder für sie beten würden. Betet auch für all jene in der Gemeinde, die von Obdachlosigkeit betroffen sind.

Zuhause & darüber hinaus

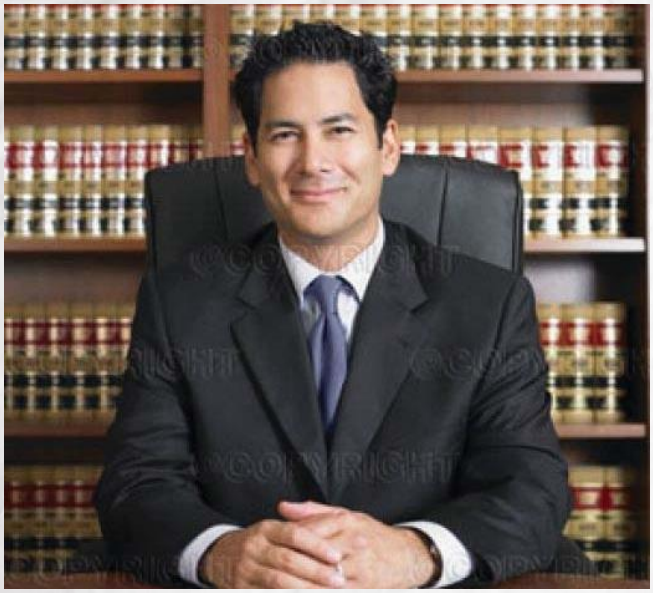
Drucke die „Zuhause und darüber hinaus“-Karten aus. Die Kinder können sie in ihrem Tagebuch oder Notizheft aufbewahren und ihre Herausforderungen, Gedanken, Antworten oder andere Aktivitäten hineinschreiben.

Hier sind einige Vorschläge, wie du einen Unterschied machen kannst für diejenigen, die obdachlos oder anderweitig bedürftig sind. Du kannst zusammen mit deiner Familie andere Ideen entwickeln. Vergiss nicht, für alle in deiner Gemeinde zu beten, die obdachlos sind.

- Decken verteilen: Ihr könntet eine Decken-Verteil-Fahrt organisieren. Bitte deine Eltern oder andere um Decken und Kleidung, die nicht mehr gebraucht werden, aber noch in gutem Zustand sind. Ihr könnt sie zu deiner Gemeinde oder dem örtlichen Sozialamt bringen, damit diejenigen sie bekommen können, die sie am meisten brauchen.
- Lunchbox-Programm: Es kann sein, dass es in deiner Schule Kinder gibt, deren Familien finanzielle Schwierigkeiten haben. Bringe ein zweites Pausenbrot mit zur Schule und gib es einem Kind (oder es einen Lehrer an ein Kind weitergeben), von dem du weißt (bzw. er weiß), dass es kein Frühstück/Mittagessen hat. (Beachte, dass es vielen Leuten peinlich ist, wenn andere mitbekommen, dass sie wenig Geld haben). Oder erkundige dich bei deiner Schule, ob dort bereits ein Lunchbox-Programm eingerichtet ist, und unterstütze sie dabei.

Anhang

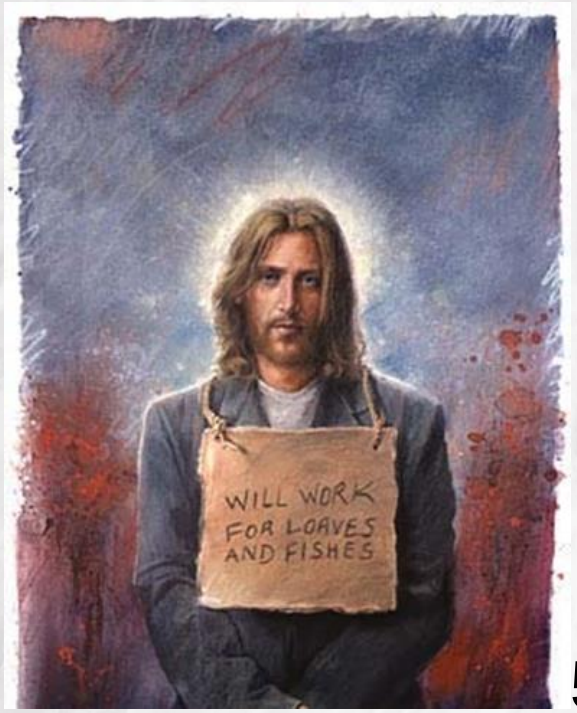
1



2

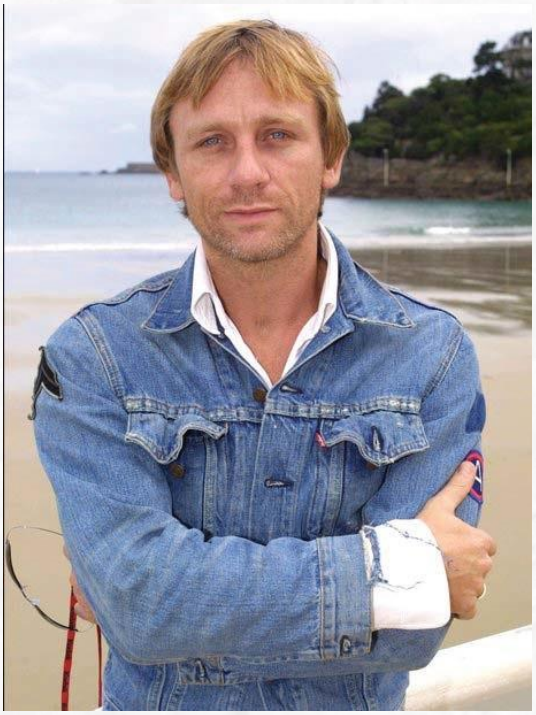
3

4



5

6

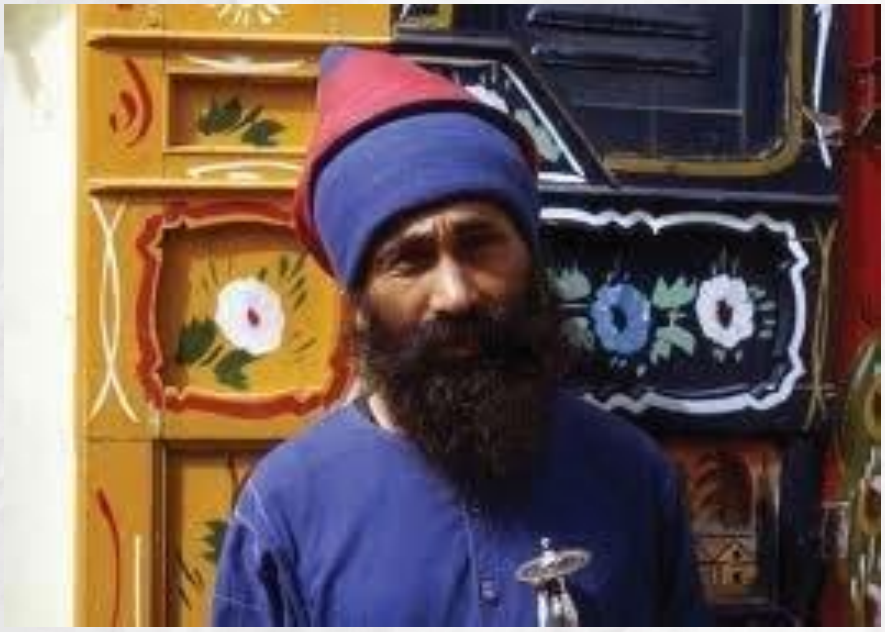


7

8

9

10



11

12

13